

Ein rationaler Weg für die Wärmezukunft Deutschlands – vorhandene Potenziale nutzen, maximale ökologische Effekte erzielen!

Dezember 2022

Die Hersteller von Kunststoffabgasanlagen sind nicht der größte Sektor in der Wärmebranche, jedoch für den energie- und emissionseffizienten Betrieb von modernen Brennwert unverzichtbar. Mit unseren langlebigen und nachhaltigen Produkten tragen wir dazu bei, dass die Versorgung von 74,5 Prozent aller Haushalte (Stand 2020, BDEW) gesichert ist. Wir fordern als Teil der Wärmeindustrie die Politik auf, realistische Wege in eine ökologische Wärmezukunft zu beschreiten und nicht aus weltanschaulichen Gründen sinnvolle oder teilweise alternativlose Optionen auszuschließen. Dazu wollen wir als Industrieunternehmen beitragen.

Wir fordern, dass der technologieoffene und bivalente Betrieb von Wärmepumpen mit energieeffizienten Bestandstechnologien bei der nächsten Überarbeitung des Gebäudeenergiegesetzes mit aufgenommen wird!

In Deutschland wird 90 % der Endenergie in privaten Haushalten für die Erzeugung von Wärme verbraucht (UBA 2022), zum größten Teil arbeiten dort Brennwertgeräten mit Öl und Gas (BDEW 2020). Es ist eine große Aufgabe, die Klimaziele des Pariser Weltklimaabkommens, die Ziele des daraus abgeleitete „Fit-for-55-Paket“ der Europäischen Union und die konkret im Klimaschutzgesetz der Bundesrepublik Deutschland formulierten Vorgaben zu erreichen. Dekarbonisierung ist eines der zentralen Ziele der zugrundeliegenden Klimastrategie. Wärme aus erneuerbarer Energie macht über alle Sektoren bislang nur 16,5 % aus (UBA 2022). Auch eine massive Bedrohung unserer Versorgung vor allem mit Gas im Winter 2022 führte nicht zu einem massiven Anstieg. Wir brauchen einen rationalen Weg, der uns ideologiefrei ermöglicht, unser Möglichstes zu tun, um Klimaziele wirksam zu erreichen.

Branche unterstützt Klimaziele

Unsere Branche begrüßt explizit die Klimaziele der Bundesrepublik Deutschland. Wir sind davon überzeugt, dass alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für eine ökologische Wärmezukunft genutzt werden müssen. Dazu gehört es, belastbare ökologische Wärmeoptionen zu entwickeln und aus den schwindenden Ressourcen maximale Energieleistungen zu ziehen. Dies ist nach unserer Ansicht

nur durch einen unbedingten ideologiefreien und technologieoffenen Ansatz zu leisten.

Verhängnisvolle Zuspitzung auf Wärmepumpen

Die Bundesregierung hat mehrere strategische Eckpfeiler in ihrer Energiepolitik verankert. Energieeffizienz (1), Dekarbonisierung (2), Elektrifizierung und grüner Wasserstoff (3) sowie Nachhaltige Landwirtschaft und CO₂-Senken (4). Im Wärmebereich soll dies vor allem durch die flächendeckende Umrüstung der Heizungen in deutschen Wohnungen passieren. Dabei setzt die Politik bevorzugt auf Wärmepumpen. Der 2. Wärmepumpengipfel am 16. November 2022 hat das Ziel der Bundesregierung bekräftigt, ab 2024 pro Jahr 500.000 Wärmepumpen zu installieren. Im ab 01.01.2023 in Kraft tretenden Gebäudenergiegesetz GEG sind in Anlage 5 zu § 31 Absatz 1 für das Nachweisverfahren der Energieeffizienz zulässige Heizungsanlagen und Kombinationen aufgeführt. Von fünf möglichen Kombinationen enthalten drei Wärmepumpen.

Versorgung mit Wärmepumpen mangelhaft

Die Verfügbarkeit von Wärmepumpen ist weder aktuell noch in der Zukunft gesichert. Die Nachfrage kann aus einer verhängnisvollen Multikausalität heraus nicht befriedigt werden. Fehlende Mitarbeitende in der Produktion sowie Probleme bei

Lieferketten sorgen für Produktionszahlen in Deutschland, die nicht ansatzweise ausreichend sind. Dazu kommt, dass laut Aussage des Zentralverbands Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK) gerade ein Drittel der Installationsbetriebe für den Einbau von Wärmepumpen qualifiziert ist, insgesamt fehlen 60.000 Fachkräfte. Die Deutsche Energie-Agentur (DNA) hat erhoben, dass Haushalte aktuell erst nach mindestens einem Jahr an eine Wärmepumpe kommen, Tendenz steigend. Gleichzeitig erhöhen sich die Anschaffungskosten permanent, so dass die Versorgung Deutschlands mit Wärme aus Wärmepumpen zur sozialen Frage wird. Ebenfalls eine soziale Frage ist die Passgenauigkeit der Wärmepumpe im Bestand. In unsanierten Altbauten kann sie aufgrund der geringen Vorlauftemperatur nicht eingesetzt werden. Neubauten oder Sanierungen kommen für breite Bevölkerungsschichten aufgrund der allein innerhalb eines Jahres um 16,5 % gestiegenen Baukosten (Statistisches Bundesamt) nicht in Frage.

Elektrizität ist die Achillesferse der Wärmepumpe

Auch die Notwendigkeit von Elektrizität macht Wärmepumpen ökologisch nicht zur ersten Wahl. Gerade einmal die Hälfte des Stroms in Deutschland wurde im Januar 2022 aus nachhaltigen Quellen erzeugt. Witterungsbedingt lag der Anteil in der Gesamtschau 2021 laut Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE sogar darunter. Ein weiterer starker Ausbau von nachhaltigen Energiequellen ist mehr als notwendig. Dieser Mangel an Ökostrom führt dazu, dass sich grundsätzlich wünschenswerte Wärmequellen moralisch stark diskontieren. Technologien, die Strom als notwendigen Bestandteil der Wärmeerzeugung nutzen, sind somit nur theoretisch nachhaltig – in der Realität oft nicht.

Nur ein technologieoffener Mix hilft

Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung im Heizungsmarkt wissen wir, dass nur ein sinnvoller Mix zu einer versorgungssicheren Wärme führen kann. Auch wenn eine radikale technologische Wende von einem akademischen Standpunkt aus gesehen durchaus wünschenswert wäre, so scheitert diese Umsetzung leider an der Realität. Die ambitionierten Pläne der Bundesregierung, bis 2030 sechs Millionen Wärmepumpen einzubauen, müssen hohe Hürden überwinden. Die alleinige Konzentration auf diese Technologie gefährdet die Ziele der Wärmewende und damit die ökologische Zukunft unserer und der von nachfolgenden Generationen.

Rationale Tandem-Lösungen sinnvoll

In der aktuellen Situation ist es alternativlos, vorhandene Wärmelösungen maximal ökologisch auszunutzen. Dies ist unserer Ansicht nach nur mit sinnvollen Kombinationen möglich. Eine zentrale Lösung für die Fläche ist die Kombination aus einer vorhandenen Wärmequelle mit einer einfachen Wärmepumpe mit entsprechenden Vorteilen und bereits installierter Infrastruktur.

Schnellere Zielerfüllung bei Wärmepumpen

Wird etwa ein bestehendes Öl-Brennwertgerät durch eine neue, einfache Wärmepumpe mit einem angemessenen COP-Wert ergänzt, profitiert das Klima mehrfach. In den Sommermonaten erzeugt die einfache Wärmepumpe mit einem äußerst effizienten Einsatz von Elektrizität Warmwasser und kann selbst bei einem ungewöhnlich kalten Sommer dennoch die komplette Heizleistung übernehmen. Der benötigte Strom kann vollständig aufgrund der Jahreszeit erneuerbar hergestellt werden. In der kalten Jahreszeit wird die Wärmepumpe anfangs von der Brennwerttherme unterstützt, in besonders kalten Tagen übernimmt sie vollständig die Wärmeversorgung. Die Vorteile: Auch Wärmepumpen mit geringerer Leistung können ihren Beitrag leisten. Aufgrund der bivalenten Auslegung können auch nicht energetisch optimierte Bestandsimmobilien mit einer überschaubaren Investition an der Wärmepumpentechnologie teilnehmen. Auch die kostspielige Nachrüstung von Flächenheizungen ist nicht notwendig.

Bivalenz spart CO₂ und Strom

Der bivalente Betrieb spart im Sommer CO₂ und fossile Brennstoffe, im Winter entlastet er die Stromnetze zu einem Zeitpunkt, zu dem nur konventionelle Energie zur Verfügung steht.

Unsere Forderungen im Detail

- Laufzeiten vorhandener **energieeffizienter Geräte ausnutzen**, um den **Wärmepumpenmangel zu überwinden**.
- **Technologieoffen und ideologiefrei** alle schnell **verfügbaren Technologien** nutzen
- **Soziale Aspekte** beachten, allen Bürgern die **Teilhabe an der ökologischen Wärme Zukunft** ermöglichen
- **CO₂ insgesamt reduzieren** und nicht nur auf prominente Leuchtturmtechnologien setzen

In der Gesamtschau zeigt sich, dass wir nur technologieoffen sinnvolle Lösungen für die kommenden Jahre finden werden. Wir sind davon überzeugt, dass jede Kombination, die Emissionen mindert und den Verbrauch an endlichen Energieträgern reduziert, eine sinnvolle ist. Daher plädieren wir dafür, sofort verfügbare Lösungen nicht zu ignorieren, sondern zu nutzen.

Als Vertreter der Hersteller von Abgasanlagen aus Kunststoff stehen wir nicht nur für Fachgespräche sehr gerne zur Verfügung, sondern erarbeiten auch mit Ihnen zusammen Perspektiven, die unsere sofort verfügbaren Wärmelösungen in einen Masterplan zur Energiewende integrieren



Mehr Informationen und Kontakt auf unserer Website www.vka-web.de